

Aufgabe der Radiologietechnologin rund um die Mammographie und deren Folgeverfahren

Die Mammographie und deren Folgeuntersuchungen/-behandlungen erfordern nicht nur viel Fachwissen, Professionalität und handwerkliches Können sondern auch einen empathischen und individuell angepassten Umgang mit der Patientin bei diesen Untersuchungen und/oder Therapien. Fast jeder Frau ist eine Untersuchung der Brust (Erstuntersuchung, Zusatzuntersuchung, Verlaufskontrolle, Intervention etc.) unangenehm. Je nachdem, wie groß die Angst und wie der Umgang mit dieser ist, steigt oder sinkt die Nervosität der Patientin. In stressigen Situationen braucht die Patientin eine kompetente Leitung.

Die Aufgabe der Radiologietechnologin (häufig Erstkontaktperson) ist es, empathisch und verständnisvoll auf die Frau zuzugehen, ihr Vertrauen zu gewinnen und so eine qualitativ hochwertige Untersuchung in Zusammenarbeit mit der Patientin durchzuführen. Das Einbeziehen der Patientin - und ihr somit ihren persönlichen Anteil der Verantwortung für „ihre“ Untersuchung/Behandlung zu überlassen – ist ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der Compliance (Mitarbeit). Viele oder wenige Worte, fachlich spezifische oder einfache Erklärungen, die passende Art, der richtigen Ton, um das Vertrauen der Patientin zu gewinnen, sind eine große Herausforderung. Meist ist der Zeitrahmen dafür nur der Weg von der Kabinettür bis zur Untersuchungseinheit.



*Die Radiologietechnologin erklärt der Patientin den Ablauf der Mammographie
(© Depositphotos.com / [Monkey Business])*